

Soziologe kritisiert starre Rollenvorgaben für Jungen

Frankfurt/Bielefeld (dpa) - Jungen sollten nach Ansicht des Bielefelder Soziologen Miguel Diaz zu emotional lebendigen, sozial rücksichtsvollen Menschen erzogen werden. Doch häufig würden Jungen durch starre Rollenvorstellungen in dieser Entwicklung eingeschränkt.



Wann ist ein Mann ein Mann? Das Rollenselbstverständnis der Männer von morgen befindet sich im Umbruch.

© Archiv



"Auf Grund ihrer Geschlechtlichkeit werden sie mit bestimmten gesellschaftlichen Erwartungshaltungen konfrontiert", sagte Diaz in einem dpa-Gespräch. "Aus diesen Ansprüchen resultieren Probleme wie der "Überlegenheitsimperativ": Du musst immer der Beste, Tollste, Schnellste sein."

Diaz ist Koordinator des bundesweiten Projekts "Neue Wege für Jungs", das die soziale Kompetenz von Zehn- bis Sechzehnjährigen verbessern, ihnen aber auch beim Übergang von der Schule in den Beruf zur Seite stehen will. Die Rollenbilder, die dem Sozialverhalten und der Berufswahl der Jugendlichen zu Grunde lägen, veränderten sich nämlich.

"Das ist ein schleichender Prozess, der schon längst begonnen hat, in dem Frauen auf der Überholspur sind und das männliche Geschlecht jetzt nachholen muss", erläuterte der 41- Jährige.

Anzeige

Jungen hätten mit dieser Entwicklung größere Schwierigkeiten als Mädchen, die flexibler seien und in Männerberufe einstiegen. Umgekehrt kämen für viele Jungen Frauenberufe prinzipiell nicht in Frage. Diaz ist es daher wichtig, "Jungen zu erlauben, Eigenschaften, Tätigkeiten und Verhaltensweisen auszuüben, die bisher der Sphäre der Weiblichkeit zugeordnet worden sind."

Diaz möchte bei der Jungenarbeit vermitteln, dass sich Männlichkeit und Weiblichkeit nicht ausschließen. Der Soziologe erklärt: "Das Bild von Männlichkeit wird ganz ganz stark durch die Negation von Weiblichkeit geprägt. Ein Mann zu sein bedeutet vorrangig, keine Frau zu sein, und alles, was damit in Zusammenhang steht, abzuwehren und abzulehnen." Dabei müssten Jungen von ihren männlichen Vorbildern auch erleben, dass es in Ordnung sei, als Mann zu weinen. Sie sollten lernen, "dass all das, was an Verhaltensweisen im menschlichen Repertoire vorhanden ist, auch auslebbar ist."

www.neue-wege-fuer-jungs.de